

Presseecho

Volksstimme, 11. Juli 2026

Gemeinsam feiern unterm neuen Dach

Mit Apfelmuchtag, Gesprächsabend, DorfKINDERtreff, Konzert, Ausstellung und noch viel mehr zieht die Kultur- und Familienkirche St. Marien in Döhren die Gäste an. Dank EU-Förderung eröffnen sich neue Möglichkeiten.

VON ANETT ROISCH

DÖHREN. Kinder und Eltern schwangen beim jüngsten DorfKINDERtreff an der Kirche gemeinsam das große, bunte Schwungtuch, als plötzlich Regen einsetzte. Doch in der Kirche hatte Claudia Nührg vom Gemeindefürsorgeausschuss schon einen Stuhlkreis mit Kirchenbänken vorbereitet. So wurde drinnen weitergespielt. Luke hatte sich „Heiße Kartoffel“ gewünscht.

Nach einigen Runden verschiedener Spiele hörte es auf zu regnen. Jetzt konnten alle gleich nebenan auf Möhrings Hof gehen, wo schon frisch gebackene Waffeln warteten. Gut gestärkt widmeten sich die fast 20 Mädchen und Jungen dann den Tieren.

Mit der Sanierung der St.-Marien-Kirche haben sich viele neue Möglichkeiten eröffnet, die Kirche nicht nur zu Gottesdiensten, sondern auch zu vielen anderen Gelegenheiten als Treff für die Dorfgemeinschaft zu nutzen, berichtet Marita Bullmann vom Gemeindefürsorgeausschuss. Damit kann das historische Gebäude noch besser als Kultur- und Familienkirche fungieren.

„Die Kirchenbänke sind nicht mehr fest eingebaut. Sie lassen sich verrücken, so dass sogar ein Stuhlkreis gestellt werden kann. Jetzt haben die Kirchenwände keine Risse mehr, es gibt keine Löcher im Fußboden, Baustützen müssen nicht mehr die abgesackte Empore tragen, der Putz rieselt nicht mehr von den Wänden. Diese und viele weitere Schäden am und im alten Gotteshaus gehören der Vergangenheit an“, zählt sie auf. Dazu kommt noch, dass in die Sakristei eine Küche eingebaut wurde. Damit geht ein großer Wunsch in Erfüllung, denn die Döhrener setzen auf Gemeinschaft. In der einjährigen Bauphase durfte die Kirchengemeinde Möhrings Hof nutzen.

Seit der Wiederinbetriebnahme ist nun ständig etwas los in der Kirche. Nur 14 Tage nach dem Festgottesdienst und Apfelmuchtag sorgte eine große Hochzeit dafür, dass die Kirche wieder voll war. Dann wurde zum Bibelabend eingeladen und zum monatlichen DorfKINDERtreff. Geplant sind in den nächsten Wochen auch ein Klaviernachmittag mit Amon Krause, dazu wird eine Fotoausstellung von der Sanierung zu sehen sein.

Beim Gesprächsabend „Auf einen Teller Suppe mit...“ wird Matthias Spenn über seine Zeit als Austauschpfarrer auf Rhodos erzählen. Beim traditionellen Hofest am ersten Sonntag im September, das der Heimatverein von ein-



An und in der Kirche in Döhren wird gern gefeiert. Das Außengelände muss noch neu gestaltet werden. Pfarrerin Karen Simon-Malue (kl. Bild, r.) begrüßt gemeinsam mit Tanja Klettke (l.), ihrer Kollegin aus Mackendorf, und Marita Bullmann die Gäste beim Festgottesdienst. FOTOS: KIRCHENGEMEINSCHAFT DÖHREN

paar Jahrzehnten ins Leben gerufen hat, bleibt die Kirche mit der Ausstellung nach dem Gottesdienst geöffnet.

Die Sanierung der kleinen Kirche mit der mehr als 500 Jahre alten Marien-Glocke wurde mit Förderung von der EU und vom Land Sachsen-Anhalt in Höhe von rund 570.700 Euro möglich, insgesamt kosteten die Arbeiten rund 761.000 Euro. Die Kirchengemeinde erhielt weiter finanzielle Unterstützung von der Landeskirche, vom Kirchenkreis Haldensleben-Wolmirstedt, von der evangelischen Kirchenbaustiftung, von Lotto Toto, und auch der Heimatverein half mit einer Spende.

Vieles läuft in Eigenregie

Jetzt fehlt nur noch eine Toilette, die nicht nur für Veranstaltungen in der Kirche, sondern auch für das traditionelle Hofest im September genutzt werden kann. Die Kirchengemeinde hat gerade in der Lokalen Aktionsgruppe Flechtinger Höhenzug und Drömling einen Antrag auf Fördermittel für einen Toilettencontainer und für eine neue Zuwegung gestellt.

Viele Arbeiten laufen in Eigenregie. Immer wieder gibt es Arbeitseinsätze der „Kirchen-Engel“, der stets einsatzbereiten Hel-



Die „Kohnteich-Spatzen“ gibt es seit zweieinhalb Jahren. Sie werden auch wieder beim Hofest Anfang September singen.

fer, denn in und rund um die Kultur- und Familienkirche ist noch einiges zu tun. Ein großes Dankeschön richtete Marita Bullmann im Festgottesdienst an alle Helfer, besonders an Bärbel und Jörg Möhring, Volker Reinhardt, Sascha Wittsack und Christina Matschke.

Die Döhrener sind zuversichtlich, dass ihre Kirche noch mehr zum Treffpunkt wird. Jetzt muss weniger improvisiert werden. Mit etwa 150 Gästen hatte die Kirchengemeinde die Wiederinbetrieb-

nahme der Kirche gefeiert. Pfarrerin Karen Simon-Malue konnte dazu auch ihre Kollegin Tanja Klettke aus dem niedersächsischen Mackendorf begrüßen. Fast genau vor einem Jahr standen beide an der früheren innerdeutschen Grenze, als die Nachbardörfer den 35. Jahrestag der Grenzöffnung feierten.

Superintendent Uwe Jauch, Steffi Trittel, die Vorsitzende der Lokalen Aktionsgruppe Flechtinger Höhenzug und Drömling, Christine Sobczyk vom Gemein-

defürsorgeausschuss sowie Ortsbürgermeisterin Jacqueline Greunke würdigten das Engagement und den Einsatz der an dem Projekt Beteiligten. Die Ortsbürgermeisterin dankte besonders Marita Bullmann, „die mit großem Einsatz zur Erneuerung und zum Erhalt der Dorfkirche beigetragen hat“.

Dass die Kirche Jung und Alt, Alteingesessene und Zugezogene verbindet, machte das große Fest deutlich. Einige Mädchen und Jungen vom DorfKINDERtreff stimmten gemeinsam mit ihren Müttern „Wir sind die Kleinen in den Gemeinden, ohne uns geht gar nichts, ohne uns geht's schief“ an. Und sie machen wirklich gern mit, nicht nur beim Krippenspiel am Heiligabend. Im September soll gemeinsam ein Insektenhotel auf dem Kirchengelände gebaut werden.

Die „Kohnteich-Spatzen“, der Chor der St.-Marien-Gemeinde, umrahmten den Festgottesdienst, der mit „Oh happy day“ zu Ende ging. Von Anfang 20 bis Mitte 70 sind hier alle Altersgruppen vertreten. Und die Glocken zum Fest läutete Christa Krüger. Sie hat vor gut 70 Jahren als 15-Jährige zum ersten Mal in der Döhrener Kirche geläutet. Ein elektrisches Geläut gibt es noch nicht.